

# ZUR GESCHICHTE UND STATISTIK DER RHEINISCHEN RITTER-AKADEMIE.

## VORWORT.

Am 1. Mai 1892 werden 50 Jahre verflossen sein, seitdem die Rheinische Ritter-Akademie nach langjährigen Verhandlungen zwischen den beteiligten Mitgliedern des Rheinischen ritterbürtigen Adels und der Staatsregierung gegründet und eröffnet wurde. Da geziemt es sich, einen Rückblick auf die Vergangenheit der Anstalt zu werfen und wenigstens die wichtigsten Ereignisse aus derselben am betrachtenden Auge vorübergehen zu lassen; hat doch die Anstalt im Laufe dieser Jahre in guten wie in schlimmen Tagen ihr Ziel nicht ausser acht gelassen; hat sie doch so viele tüchtige Jünglinge mit dem Zeugnis der Reife für höhere Studien entlassen und bei vielen andern entweder die erste Grundlage zu einer gedeihlichen Entwicklung des Geistes und des Körpers gelegt oder die durch andere Lehrer und Erzieher schon begonnene Geistes- und Herzensbildung nach besten Kräften weitergeführt. Eine stattliche Reihe hervorragender Männer, die sie zu ihren Schülern zählt, legt dafür ein beredtes Zeugnis ab. Einen kurzen Rückblick also auf die Geschichte der Anstalt, nicht eine Geschichte derselben sollen diese Blätter bieten, da eine solche erst nach Verlauf eines grösseren Zeitraums ihres Bestandes berechtigt erscheint und jetzt auch der dazu erforderliche Raum nicht zur Verfügung steht. Der Stoff zu diesen Aufzeichnungen ist zunächst den Programmen der Anstalt entnommen, wobei für die ersten 25 Jahre des Bestehens besonders das vom Jahre 1867 benutzt werden konnte, in welchem Oberlehrer Blase († 1873) eine Übersicht über diesen Zeitraum gegeben;

dann aber auch dem Album der Anstalt, aus dem besonders die Personalnotizen über Lehrer und Schüler herrühren.

Die der Gründung der Ritter-Akademie vorausgegangenen Verhandlungen und die dabei massgebend gewesenen Grundsätze sowie die Namen der beteiligten Familien und Personen sind neuerdings zusammengestellt worden in einer Druckschrift des Ritterrates, die dem Unterzeichneten kurz vor Abschluss dieser Arbeit zugänglich wurde, nämlich: Genossenschaft des Rheinischen ritterbürtigen Adels. Grundlegende Akten und gesetzliche Bestimmungen. Dadurch konnten die betreffenden Mitteilungen wesentlich gekürzt und manche ganz unterlassen werden. — Was nun die Gliederung des Stoffes betrifft, so sind die geschichtlichen Ausführungen nach der Amtsdauer der Ritterhauptleute eingeteilt, die statistischen Tabellen übersichtlicher, als es 1867 geschehen, angelegt, mit vielen Erweiterungen versehen und bis zum Jahre 1892 durchgeführt worden. Infolge dessen war es möglich, viele Einzelheiten, besonders die das Lehrerkollegium und das Internat betreffenden, auszuscheiden.

Ebenso sind auch, der Kürze wegen, von den Besuchen, mit denen die Ritter-Akademie sowohl seitens der vorgesetzten Schulbehörde als auch von sonstigen hochgestellten Personen vielfach beehrt wurde, nur die bedeutsamsten erwähnt worden.



## I. Teil.

### Zur Geschichte der Rheinischen Ritter-Akademie.

#### § 1.

Gründung der Anstalt. (Zweck und Ziel derselben.)

Dem Freiherrn Johann Wilhelm von Mirbach gelang es nach vielfachen und ausdauernden Bemühungen, ungefähr 30 Familien des rheinischen ritterbürtigen Adels dahin zu vereinigen, dass sie eine Eingabe an Seine Majestät den König Friedrich Wilhelm III. richteten, worin sie um Wiederherstellung ihres früheren Rechtes der Autonomie in Erbfällen baten und sich verpflichteten, für die nachgeborenen Söhne und die Töchter durch Stiftungen zu sorgen. Es war am 13. Januar 1835, als die Häupter dieser Familien in Düsseldorf zusammentraten und den Freiherrn von Mirbach einstimmig zum Direktor ihres Ausschusses erwählten. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 16. Januar 1836 wurde ihnen dann die Autonomie wieder verliehen und gleichzeitig die Errichtung der Stiftungen gutgeheissen. Ein Statut über diese Genossenschaft wurde in einer Generalversammlung vom 28. Februar 1837 zu Düsseldorf festgestellt und genehmigt; hier war es auch, wo Freiherr von Mirbach einstimmig zum Ritterhauptmann gewählt wurde. Mit dem Statut fand auch diese Wahl die nachgesuchte Bestätigung des Landesherrn am 13. März 1837. In der oben erwähnten Kabinetsordre hatte König Friedrich Wilhelm III. „die Errichtung einer Erziehungsanstalt zur Beförderung einer standesmässigen Erziehung für die Söhne der stiftenden Familien genehmigt“. (Programm 1843, S. 3).

Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1839 von der Genossenschaft das Schloss in Bedburg angekauft. Dieses Gebäude war ein Besitztum der altgräflichen Familie Salin-Reifferscheid; nachdem dasselbe mit den dazu gehörigen Liegenschaften im 13. Jahrhundert als Mannlehn zugleich mit dem Erbmarschall-Amte von Kur-Köln an die genannte Familie gekommen war. Obgleich es bei der Festigkeit seines Baues die Stürme der Zeiten überdauert



hatte, waren doch die Schäden so bedeutend, dass Graf Erich Adolf im 17. Jahrhundert zu einer umfassenden Wiederherstellung des Schlosses sich genötigt sah. Nach dem Ausbruch der französischen Revolution wurde die Familie im Jahre 1794 vertrieben, und wenn auch der Altgraf 1797 dahin zurückkehrte, gingen doch nach dessen Tode die Besitzungen in Bedburg der Familie durch den Frieden zu Luneville 1801 verloren; dafür erhielt dieselbe 1803 als Entschädigung Güter in Franken (6 □ Meilen mit 14000 Einwohnern), die 1804 zu einem Fürstentum Krautheim erhoben wurden.

Das Schloss Bedburg blieb unbewohnt und ging dem allmählichen Verfall entgegen, bis es von der Königlich preussischen Regierung mit sämtlichen Gütern öffentlich verkauft und von der Genossenschaft erstanden worden.

In diesem zwar nicht für Unterrichtszwecke angelegten, aber doch durch Umbau so passend wie möglich eingerichteten Schlosse sollte die neue Erziehungsanstalt gegründet werden. — Nach manchen und vielfach schwierigen Vorbereitungen wurde das vom Ritterrate entworfene und von der Genossenschaft genehmigte Reglement für die Rheinische Ritter-Akademie in einer Allerhöchsten Kabinettsurkunde, d. d. Berlin, den 22. Juni 1841, durch Seine Majestät König Friedrich Wilhelm IV. bestätigt.\*)

Wenden wir uns nun zu der Frage nach dem Zweck und Ziel der Anstalt, so sei es mir gestattet, die betreffenden Abschnitte des Reglements, welche in ebenso klarer wie umfassender Weise das Bezügliche darlegen, hier einzufügen.

„Die Anstalt“, so heisst es im § 3, „ist zunächst zur Erziehung der Söhne aus den stiftenden Familien bestimmt; jedoch werden auch Söhne des inländischen, nicht zur Korporation gehörigen, sowie auch des ausländischen deutschen Adels aufgenommen werden, worüber in jedem einzelnen Falle das Kuratorium zu beschliessen hat.“\*\*)

„Die Anstalt (§ 4) setzt sich als Ziel, die jungen Leute zu den Gesinnungen ihres Standes und Berufes, zur Religiosität, Gottesfurcht, Sittlichkeit und zur wahren Ehre, zur unwandelbaren Treue gegen den König ihren Herrn und das Vaterland, zur Entwicklung ihrer sittlichen und körperlichen Kräfte und zur Wohlerzogenheit im äussern Benehmen durch alle Mittel, welche der Erziehung überhaupt zu Gebote stehen, heranzubilden und auf der Grundlage einer klassischen Bildung ihre Geisteskräfte zu entwickeln und ihnen die Kenntnisse zu verschaffen, deren sie als Vorbereitung zu den ferneren Berufsstudien bedürfen. Demnach bezweckt die Anstalt durch die Erziehung an Leib und Seele gesunde und kräftige Jünglinge zu bilden durch Fernhaltung von vorgefasster Meinung

\*) Anmerkung: Wortlaut dieser Urkunde s. Progr. 1867, S. 4.

\*\*\*) Anmerkung: Seit 1851 ist die Aufnahme in die Anstalt auch auf die Söhne nicht adeliger deutscher Familien, wenn diese katholisch sind, ausgedehnt worden, in der Absicht, die für die Erziehung in der Ritter-Akademie geltenden Grundsätze auf weitere Kreise zu übertragen und bei denselben zur Anerkennung und Geltung zu bringen.

für oder gegen den einen oder anderen Stand, ihnen Achtung vor einem jeden einzuflößen und durch den wissenschaftlichen Unterricht diejenigen Zöglinge, welche sich später den Universitätsstudien widmen wollen, so weit zu bringen, dass sie den Anforderungen des Abiturienten-Reglements zu genügen imstande sind.“

In kurzen Worten sind hier Zweck und Ziel der Anstalt dargelegt; neben der wissenschaftlichen Ausbildung der Zöglinge in derselben Ausdehnung wie an Gymnasien findet auch die Erziehung derselben eine über das gewöhnliche Mass hinausgehende und an den meisten andern Anstalten nicht durchzuführende Berücksichtigung. Die Anstalt sollte, wie der erste Ritterhauptmann Graf von Mirbach kurz und bezeichnend sagte, dazu bestimmt sein, „unter Gottes Segen und Beistand Männer aus sich hervortreten zu lassen, die in der Treue zu Gott und ihrem Glauben unerschütterliche Treue bewähren ihrem Könige und dem deutschen Vaterlande, durch wohlbegründete Wissenschaft und Gesinnung innerlich ausgerüstet gegen die Macht und Blendwerke sittlicher und politischer Irrtümer und Verführung.“ (Progr. 1843).

Auf weitere Mitteilungen aus dem Reglement für die Rhein. Ritter-Akademie kann ich verzichten, weil das Programm von 1867 die wichtigsten Bestimmungen desselben im Wortlaute enthält.

## § 2.

### Geschichte der Anstalt bis zum Tode des Ritterhauptmanns Grafen von Mirbach (23. Dez. 1849).

Am 1. Mai 1842 wurde die Anstalt von dem Grafen von Mirbach eröffnet; jedoch sollte der planmäßige Unterricht erst im Herbst beginnen, so dass die Schüler, deren sich 15 gemeldet hatten, während des Sommers nur zur festen Klasseneinteilung vorbereitet wurden.

Nachdem noch vor Herbst die Hauskapelle eine würdige Ausstattung erhalten hatte, bot deren Einweihung der Anstalt Gelegenheit zu einem erhebenden Feste. Der hochwürdigste Herr Koadjutor Johannes von Geissel, Erzbischof von Iconium, erwies der Anstalt die hohe Ehre, diese hl. Handlung selbst zu vollziehen. Im Herbst wurden die Zöglinge, zu denen noch 13 hinzugekommen waren, in die Klassen von VI – IIb verteilt und dann am 15. Oktober, dem Geburtstage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., feierlichst die Anstalt eröffnet. Die doppelte Bedeutung dieses Tages wurde sowohl bei der kirchlichen Feier wie auch bei dem Schulaktus besonders hervorgehoben; den Schluss des Festes bildete die Speisung von 100 Armen.

Dem Mangel einer für die Lehrer unentbehrlichen Anstaltsbibliothek half im Jahre 1843 die Schenkung des Geheimen Rates Dr. Johann Friedrich Schlosser zu Stift Neuburg bei Heidelberg in glänzender Weise ab, indem derselbe etwa 2000 Bände, worunter eine Menge seltener Quellenwerke für die deutsche Ge-



schichte, der Anstalt schenkte. Die Veranlassung zu diesem hochherzigen Entschlusse war die innige Freundschaft, die den Geschenkgeber mit dem damaligen Ritterhauptmann verband.\*)

Das Lehrerkollegium verlor am 23. August durch den Tod eines seiner Mitglieder, nämlich Joh. Jos. Schmitz; seine irdische Hülle ruht auf dem Kirchhofe zu Bedburg, wo ein von seinen Amtsgenossen ihm errichtetes Denkmal seine letzte Ruhestätte bezeichnet.

Bis zum Jahre 1846 hatte der Ritterhauptmann die Geschäfte der Oberdirektion geführt; um ihn zu entlasten, wurde Pfarrer Schroeteler in Kessenich bei Bonn von der Genossenschaft zum Oberdirektor erwählt, Allerhöchst bestätigt unter dem 17. Febr. 1847 und vom Ritterhauptmann feierlich in sein Amt eingeführt.

Trotz des vielfachen Wechsels im Lehrpersonal verlief das Schulleben bis zum Ende des Schuljahres 1848–1849 in festen und ruhigen Bahnen; die Regelmässigkeit der Arbeit wurde nur durch einige Besuche, besonders den des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Johannes von Geissel auf seiner Firmungsreise im Sommer 1849, für kurze Zeit unterbrochen. Einen herben Verlust erfuhr die Anstalt am Schlusse dieses Jahres durch den Tod ihres Stifters, des Ritterhauptmanns Grafen von Mirbach, der im Alter von 65 Jahren am 23. Dez. zu Dresden einer Unterleibskrankheit erlag, an welcher er schon lange gelitten hatte. Seine Leiche wurde nach Harff gebracht und dort in der Familiengruft beigesetzt. Nachdem die Ritter-Akademie vollzählich der Beerdigung beigewohnt hatte, wurde in der Pfarrkirche zu Bedburg am 23. Januar 1850 ein Seelenamt für den Entschlafenen und darauf eine Gedächtnisfeier in der Anstalt selbst gehalten, bei welcher Oberdirektor Schroeteler in seiner Trauerrede der Tugenden des Verewigten mit bewegten Worten gedachte. Die Verdienste des Verstorbenen um Kirche und Staat sowie besonders um die Ritter-Akademie sind ausführlich geschildert in dem Programm der Anstalt vom Jahre 1850, wo Studiendirektor Seul dem Begründer derselben ein herrliches Denkmal der Liebe und Verehrung gestiftet hat. Für ihn und seine Gemahlin Antoniette, geb. Gräfin Wolff-Metternich-Gracht, wird noch alljährlich am 23. Dezember ein feierliches Seelenamt in der Schlosskapelle gehalten.

### § 3.

#### Bis zum Tode des Ritterhauptmanns Freiherrn von Spies-Büllesheim (19. Dez. 1860).

Zum Ritterhauptmann wurde der Königliche Kammerherr Freiherr von Spies-Büllesheim auf Haus Hall gewählt und von Sr. Majestät 1851 bestätigt. Als kurz darauf der bisherige Oberdirektor Schroeteler nach seiner Ernennung zum

\*) Anmerkung: J. Fr. Schlosser, weiland Fürstlich-Primatischer Gerichtsrat, geb. zu Frankfurt am Main 30. Dez. 1780, gestorben daselbst 22. Januar 1851. Näheres über diesen edlen Mann s. Progr. 1867, S. 8, und Progr. 1876, S. 14.

Oberpfarrer in Viersen die Anstalt verlassen hatte, wurde die Oberdirektion dem Studiendirektor Seul zunächst provisorisch und nach erfolgter Königlicher Bestätigung am 14. Mai 1851 definitiv übertragen; die feierliche Einführung fand am 21. Juni statt. Durch die Zulassung der Söhne bürgerlicher Familien, die bald nachher eintrat, vermehrte sich die Zahl der Zöglinge in erfreulicher Weise. (Sonst ist aus diesen und den beiden folgenden Jahren ein für die Entwicklung der Anstalt wichtigeres Ereignis nicht zu verzeichnen.) Hohe Ehre und Auszeichnung aber brachte das Jahr 1854. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preussen beglückten die Anstalt am 17. Juli mit Ihrem Besuche. In die Aula geleitet liessen Sie Sich die Mitglieder des Adels, die zum Empfange sich hier eingefunden hatten, die Lehrer und die Zöglinge vorstellen und wohnten dann einem kleinen Redeaktus bei, der mit Gesang eingeleitet und geschlossen wurde. Nach eingenommenem Festmahle, wobei Se. Königliche Hoheit dem Wohle und Gedeihen der Ritter-Akademie tiefe und ernste Worte widmete, liessen die hohen Herrschaften Sich das ganze Haus in allen seinen Einrichtungen zeigen und sprachen Ihre Zufriedenheit über die Zweckmässigkeit derselben aus. Zum Schluss exerzierten die Zöglinge vor Sr. Königlichen Hoheit, von der Musik des 11. Husaren-Regiments unterstützt und gehoben. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin folgte mit den Damen vom Altane des Schlosses aus den Übungen mit grosser Teilnahme. Nachdem dann die hohen Gäste noch einmal Ihrer Zufriedenheit freundlichen Ausdruck verliehen hatten, verliessen Sie die Anstalt, der Sie einen unvergesslichen Tag der Freude bereitet hatten. (Progr. 1854.)

Dieses Besuches erinnerte sich Kaiser Wilhelm I. in seinen letzten Jahren noch gern und erzählte dabei jedesmal scherzweise, das Bedburger sei gerade das hundertste Bataillon gewesen, welches er in dem Jahre besichtigt habe.

Am Schlusse des Schuljahres 1854/1855 traf ein Schlaganfall den Direktor Seul, infolge dessen er seine amtliche Thätigkeit bis Ostern unterbrechen musste. Da derselbe schon um Ostern 1856 zur Niederlegung seines Amtes sich entschlossen und seine Pensionierung beantragt hatte, trat an seine Stelle als Studiendirektor Dr. Anton Goebel, bis dahin Oberlehrer am Gymnasium in Düren. Nachdem aber Direktor Seul vor Anfang des folgenden Schuljahres die nachgesuchte Entlassung mit Pension erhalten hatte, verliess Dr. Goebel die Anstalt und ging an das Theresianum in Wien über. Zum Ober- und Studiendirektor wurde nun Karl Roeren, Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn, am 19. Okt. 1856 gewählt, erhielt aber erst die Allerhöchste Bestätigung am 14. Sept. 1857 und führte deshalb mit Genehmigung des Ministeriums die Leitung der Anstalt provisorisch vom 18. November 1856 bis zum 20. November 1857 und von da an nach seiner feierlichen Einführung definitiv.

Der frühere Ober- und Studiendirektor Seul starb am 15. Januar 1859 auf seinem Landsitze Urfeld. Sein Wunsch, an der Seite seiner ihm im Tode vorangegangenen Gemahlin auf dem Gottesacker zu Bedburg zu ruhen, verschaffte



der Anstalt die Gelegenheit, ihm die letzte Ehre mit aller Feierlichkeit erweisen zu können; in Liebe und Dankbarkeit haben seine vielen Schüler sein Grab durch ein schönes Denkmal schmücken lassen. Aus dem Nachruf, den sein Amtsnachfolger Roeren im Programm 1860 ihm gewidmet hat, mögen folgende Worte hier eine Stelle finden: „Seul war ein Christ in seinem ganzen Leben und Denken, unermüdlich in der Erfüllung seiner amtlichen Pflichten, treu seinen Freunden, gemütvoll und von geziemender Freundlichkeit gegen jedermann, ein Vater — nicht nur seinen Kindern, sondern auch seinen Zöglingen und Schülern.“

Am 14. Oktober 1860 erhielt die Anstalt zum zweiten Male den hohen Besuch Ihrer Königlichen Hoheit Amalia Augusta, Prinzessin von Preussen. „Hochdieselbe traf auf der Rückkehr von Aachen, wohin Sie die Königin Viktoria von England geleitet hatte, an dem genannten Tage nachmittags hier ein. Von dem Freiherrn Edmund von Spies-Büllesheim im Namen seines Vaters, des schon erkrankten Ritterhauptmanns, ehrfurchtsvoll empfangen, verweilte die hohe Frau mehrere Stunden in der zur Ehre des Tages, so weit es noch möglich war, geschmückten Anstalt. Nach der Vorstellung des Lehrerkollegiums und der Zöglinge geruhten Ihre Königliche Hoheit an letztere mit mütterlicher Liebe herzliche Worte der Ermahnung zur Religiosität, zum Fleisse und zum Gehorsam zu richten, welches die wahren Grundlagen ihres eigenen Glückes, eines echten Patriotismus und einer tüchtigen Wirksamkeit im Dienste des Königs und des Vaterlandes seien.“ (Progr. v. 1861.)

Seit diesen Besuche schenkte die hohe Frau, die schon im folgenden Jahre Königin von Preussen wurde, der Anstalt alljährlich wertvolle Preise, welche denjenigen Zöglingen überreicht werden sollten, die sich durch Betragen und Fleiss besonders auszeichneten. Diese Preisverteilung, wobei je ein Schüler der Prima, Secunda, Tertia und Quarta mit einem Preise bedacht wurde, fand denn auch bis zum Jahre 1868 statt.

War so der Beginn des Schuljahres ein hochfeierlicher und unvergesslicher, so sollte bald, nach wenigen Monaten, ein Ereignis eintreten, welches den steten Wechsel von Freud und Leid im Erdenleben auch den Mitgliedern der Anstalt in ergreifender Weise zum Bewusstsein brachte. Am 19. Dezember 1860 erlag nämlich der Ritterhauptmann einem nervösen Fieber. Die Anstalt gab ihre Teilnahme an diesem schmerzlichen Verluste durch Absendung einer Deputation des Lehrerkollegiums zur feierlichen Beisetzung und durch Abhaltung eines Seelenamtes in der hiesigen Pfarrkirche kund, bei welchem Direktor Roeren in warmen Worten die Tugenden des Verewigten hervorhob. Ein Edelmann in jeder Beziehung, ein treuer Verfechter der unter seiner Mitwirkung in dem Vereinigungsakt der Genossenschaft vom 12. Januar 1835 niedergelegten Grundsätze, eine feste Stütze der Ritter-Akademie, stand er auch in der Allerhöchsten Königlichen Huld, die in der Verleihung des Roten Adler-Ordens III. Klasse 1834, der Kammerherrnwürde 1840 und der II. Klasse des genannten Ordens 1860 ihren Ausdruck fand.



## § 4.

Bis zum Tode des Ritterhauptmanns  
Freiherrn von Waldbott-Bassenheim (25. April 1872).

Am 8. März 1861 wurde der Königliche Kammerherr, Direktor der rheinischen Feuersocietät, Freiherr von Waldbott-Bassenheim-Bornheim, zum Ritterhauptmann gewählt; die Allerhöchste Bestätigung dieser Wahl erfolgte unter dem 29. Juni.

Die ersten Jahre während der Amtsführung des neuen Ritterhauptmanns weisen nur wenige wichtigere Ereignisse auf, deren hier gedacht werden müsste. Erwähnt sei zunächst der Besuch, den der Hochwürdigste Herr Weihbischof von Köln, Dr. Baudri, gelegentlich seiner Firmreise am 27. Juli 1862 der Anstalt abstattete, und dann das Erinnerungsfest, welches 50 Jahre nach der Erhebung des Vaterlandes gegen die Fremdherrschaft am 17. März 1863 gefeiert wurde.

Während der Osterferien starb am 12. April 1864 der ordentliche Lehrer Clemens Schroeder, der zwar nur wenige Jahre an der Anstalt gewirkt, aber sich ein dankbares Andenken bei derselben gesichert hatte. „Denn voll regen wissenschaftlichen Sinnes und inniger Frömmigkeit war der Verstorbene musterhaft als Priester und Lehrer.“ (Progr. v. 1864.)

Gleich nach Eröffnung des Schuljahres 1864 — 1865 verliess der seitherige Ober- und Studiendirektor Roeren die Anstalt, um einem Rufe als Direktor an das Gymnasium in Brilon zu folgen. Am 14. Oktober 1856 hatte er die Direktion der Ritter-Akademie übernommen und sich „während einer achtjährigen Wirksamkeit die Hochschätzung der unter seiner Leitung wirkenden Lehrer und die Liebe der ihm anvertrauten Jugend in seltenem Grade zu erwerben gewusst.“ (Progr. v. 1865.)

An seiner Stelle leitete der Religionslehrer Stapper provisorisch die Anstalt, bis der neu ernannte, am 31. Mai 1865 Allerhöchst bestätigte Direktor Dr. Wilhelm Rudolphi am 23. Oktober 1865 eintraf.

Der Königliche Kammerherr Graf Beissel von Gymnich, Landrat a. D., übernahm die Oberleitung rücksichtlich der ökonomischen Verwaltung der Akademie.

Noch vor Schluss des ersten Vierteljahrhunderts des Bestehens der Anstalt trat eine wichtige Veränderung in den Verhältnissen derselben ein. Der Hochwürdigste Herr Erzbischof Paulus Melchers von Köln nämlich übernahm das Protektorat der Ritter-Akademie und besuchte dieselbe am 25. März; bei dieser Gelegenheit spendete er die hl. Firmung und hielt später eine Rede an die Lehrer und Schüler, indem er den Lehrern seinen Beistand in ihrem mühevollen Amte verhieß und die Jugend zum Gehorsam, zum Fleisse und zur Pflichttreue ermahnte.

Nachdem am Schlusse des Schuljahres 1868 der Direktor Dr. Rudolphi aus seiner hiesigen Stellung ausgeschieden war, übernahm die Leitung der Studien- direktion der bisherige Oberlehrer an der Anstalt, Dr. Wiel, der nach erfolgter

Allerhöchster Bestätigung vom 16. Oktober durch den Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Lucas am 5. Mai 1870 in sein Amt eingeführt wurde.

Eine wichtige Verfügung erliess der Ritterhauptmann, d. d. Koblenz den 9. Oktober 1869, gemäss welcher das Kuratorium der Ritter-Akademie die Zulassung von externen Schülern zum Unterricht bewilligt hat, mit der Beschränkung jedoch, dass diese Bewilligung sich nur auf solche Schüler erstrecke, welche bei ihren in Bedburg selbst domizilierten Eltern wohnen. Die jedesmalige [Entscheidung über die Aufnahme bleibt dem Ermessen der Vorgesetzten der Anstalt vorbehalten. Ferner beschloss das Kuratorium, die Gehälter der Lehrer der Anstalt nach der Gehalts-Skala des Normalstats der Gymnasien festzusetzen. Am 24. Juni 1870 lief ein Reskript des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums ein, gemäss welchem der Minister genehmigt hatte, dass bei der Ritter-Akademie die drei ersten Lehrerstellen fortan als etatsmässige Oberlehrerstellen angesehen und bezeichnet werden.

Seit einer Reihe von Jahren wurden die Geschäfte der Oberdirektion von dem Studiendirektor wahrgenommen; um jedoch die Vereinigung so umfassender Obliegenheiten zu beseitigen, wurde Freiherr Raitz von Frenzt-Garrath, Königlicher Kammerherr und Landrat a. D. zu Düsseldorf, zum Oberdirektor erwählt, von Sr. Majestät bestätigt und am 22. Oktober 1869 feierlich in sein Amt eingeführt. An demselben Tage fand auch die Einführung der mit der Leitung des Pensionates und der Führung des Haushaltes betrauten Priester aus der Lazaristenkongregation statt, deren Superior Pater Nelsen eine reiche Erfahrung in Erziehung und Führung der Jugend zur Seite stand.

Nur wenige Monate waren nach der Neuordnung der Verwaltung des Internates verflossen, da ertönte der Kriegsruf, der Alldeutschland gegen den Nachbarn im Westen zu den Waffen rief. Diesem folgten 2 Lehrer der Anstalt, Dr. Fuss und Dr. Vasen, die am 20. Juli ihre Einberufung zum Kriegsdienste erhalten hatten; am Schlusse des Unterrichts im Herbst ging auch Oberlehrer Scheuffgen zum Kriegsschauplatze, um dort in der Seelsorge auszuhelfen. Auch manche frühere Zöglinge standen in den Reihen der Vaterlandsverteidiger, und einige haben sogar in dem glorreichen Kriege den Tod gefunden. Ihre Namen mögen hier Erwähnung finden:

1. Nicolaus Graf von Arco-Zinneberg aus München, in der Schlacht bei Wörth,
2. Karl Buschmann aus St. Vith bei der Erstürmung der Spicherer Höhen,
3. Degenhard Freiherr von Loë aus Wissem auf einem Rekognoscierungsrüte vor Gravelotte,
4. Clemens Graf von Plettenberg-Lehnhausen aus Hovestadt, gestorben am Typhus zu St. Menehould, und
5. Moritz Graf von Schall-Riaucour aus Bautzen in einem Gefechte vor Paris.

Mindestens 42 frühern Zöglingen ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Mit Rücksicht auf die herrlichen Folgen des Krieges, vor allem die Wiederverstehung des Deutschen Reiches, wurde im Jahre 1871 das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. besonders glänzend gefeiert und zum Andenken an die grosse Zeit auf der Mitte des Schlossplatzes eine Kaisereiche gepflanzt.

Gleich nach Beginn des Schuljahrs 1871–1872 traten einige Todesfälle ein, welche die Anstalt nahe berührten. So starb am 24. November der Ritterrat Reichsgraf Max Felix Wolff-Metternich-Gymnich und am 16. Dezember die Frau Gräfin von Mirbach auf Harff, geb. Gräfin Hoyos. Doch einschneidender in das Leben der Anstalt und wichtiger in seinen Folgen für dieselbe war das Hinscheiden des hochverehrten Ritterhauptmanns. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des starken Mannes, der noch vor kurzer Zeit als ein Bild menschlicher Kraft vor uns gestanden, ein jähes Ende bereitet. Aus den schönen Worten, in denen ihm die Chronik der Anstalt einen Nachruf widmet, sei hier nur eine kurze Stelle herausgehoben: „Wie die hohen Ämter und Würden, welche der Hingeschiedene als Landtagsmarschall, Ritterhauptmann, Direktor der Provinzial-Feuerversicherungs-Societät, Schlosshauptmann von Koblenz, Königlicher Kammerherr und Ritter des Malteserordens durch das Allerhöchste Vertrauen in sich vereinigte, ihm einen weitreichenden und segensvollen Wirkungskreis verliehen, so wurde sein Verlust in weiten Kreisen auch über die Grenzen der Provinz hinaus tief empfunden. Der Staat verlor in ihm einen seiner treuesten Diener, die Kirche einen ihrer besten Söhne, jeder, der mit ihm in amtlicher oder freundschaftlicher Beziehung stand, einen wohlwollenden Vorgesetzten und Freund.“

Die Beisetzung des Verstorbenen in der Familiengruft zu Bergerhausen fand am 30. April und bald darauf in der Schlosskapelle zu Bedburg ein feierliches Traueramt statt.

An seine Stelle trat durch Wahl der Genossenschaft und Allerhöchste Bestätigung der bisherige Oberdirektor Freiherr Raitz von Frenzt-Garrath, ein Mann, den alle Angehörigen der Anstalt in seiner Thätigkeit für dieselbe so sehr hatten schätzen lernen, dass sie seine Wahl zum Ritterhauptmann mit der lebhaftesten Freude begrüßten. Zum Oberdirektor wurde Wilhelm Graf von Mirbach auf Schloss Harff gewählt.

#### § 5.

Bis zum Tode des Ritterhauptmanns  
Freiherrn Raitz von Frenzt-Garrath (30. Dez. 1874).

Nur wenige Jahre sollte der neue Ritterhauptmann an der Spitze der Anstalt stehen, und doch traten in dieser kurzen Zeit manche Ereignisse ein, welche lebhafteste Gefühle der Trauer in den Herzen derer hervorriefen, die der Ritter-Akademie



nahe standen. Da sei zunächst des Todes des ältesten Mitgliedes des Lehrer-Kollegiums, des ersten Oberlehrers Heinrich Blase gedacht, der am 2. April 1873 nach kurzem Krankenlager seiner unermüdlichen Wirksamkeit entrissen wurde. Geboren zu Münster i. W. am 14. Juli 1814 begann der Verstorbene seine Lehrthätigkeit am Progymnasium zu Wipperfürth, von wo er im Jahre 1843 an die Rheinische Ritter-Akademie berufen wurde. „Hier entfaltete er eine fast 30jährige gesegnete und erfolgreiche Thätigkeit“ (Progr. v. 1873). Ein feierliches Traueramt vereinigte unsere Gebete für seine Seelenruhe.

Dann verliess, von seinen Obern abberufen, Pater Nelsen die Anstalt, bei welcher er 1869 als Präses des Internates eingetreten war. Über ihn heisst es im Programm 1874: „Die Hoffnungen, welche sich an die Berufung des bewährten Mannes für das Gedeihen der Anstalt knüpften, fanden schon bald die segensreichste Erfüllung. Neues Vertrauen kehrte wieder und bekundete sich in der stetig wachsenden Anzahl der Zöglinge; der Geist der Zufriedenheit und des jugendlichen Frohsinns, willigen Entgegenkommens und aufrichtiger Ergebenheit trat immer mehr hervor; die innere und äussere Organisation entwickelte sich rasch in der erfreulichsten Weise.“ — In allen Kreisen, in denen der herzensgute Mann verkehrte, fand er die gleiche Liebe und Verehrung; viele, und nicht bloss Zöglinge, verloren in ihm einen väterlichen Freund und Berater. Am 19. Dez. 1874 raffte der Tod das älteste Mitglied des Kuratoriums, Se. Excellenz den Wirklichen Geheimen Rat Franz Egon, Reichsgrafen und Marquis von und zu Hoensbroech, Erbmarschall des Herzogtums Geldern, dahin. Die Absendung einer Deputation zu seiner Beerdigung und die Abhaltung eines Seelenamtes in der Schlosskapelle zu Bedburg gaben Zeugnis von der Verehrung, die der Verewigte bei der Anstalt genossen hatte.

Doch den herbsten Verlust brachte der vorletzte Tag dieses Jahres durch das zu Düsseldorf erfolgte Hinscheiden des Ritterhauptmanns, der die Erwartungen, die sich an seine teure Person geknüpft, in seinem hohen Amte weit übertroffen hat. Nur der Kürze wegen versage ich es mir, die schönen und durchaus zutreffenden Worte, die Direktor Wiel im Programm 1876 ihm in Liebe und Verehrung gewidmet, hier anzuführen; die reichen Verdienste des Entschlafenen um das Königliche Haus und das Vaterland fanden in manchen Auszeichnungen ehrenvolle Anerkennung, selbst über die Grenzen des engern Vaterlandes hinaus. So zierte seine Brust auch ein hoher badischer, türkischer und belgischer Orden. Nachdem die Ritter-Akademie bei seiner Beerdigung durch eine Deputation von Lehrern und Schülern dem edlen Manne die letzte Ehre erwiesen, wurde das feierliche Seelenamt am 17. Februar in der Anstaltskapelle gehalten.

Ihm folgte in seinem Amte als Ritterhauptmann der Königliche Kammerherr und Schlosshauptmann August Reichsgraf von Spee zu Heltorf, ein Mann, der sein lebhaftes Interesse an der Ritter-Akademie seit 1845 als Mitglied des Ritterrates stets bekundet hatte.

## § 6.

Bis zum Tode des Ritterhauptmanns Reichsgrafen Spee zu Heltorf (23. August 1882) und des Ritterhauptmanns Max Werner, Reichsgrafen Wolff-Metternich zur Gracht (2. Juni 1883).

Hohen Besuch erhielt die Anstalt am 2. Juli 1875 in dem damaligen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Excellenz Dr. Falk, der in Begleitung des Provinzial-Schulrates Dr. Stauder sowie der Regierungspräsidenten von Aachen und Düsseldorf in Bedburg eintraf. In den reich geschmückten Festsaal der Akademie geleitet, wurde er von dem Direktor begrüßt; nach der Vorstellung des Lehrerkollegiums wohnte er dann dem Unterricht in verschiedenen Klassen sowie einer Turn- und Exerzierübung bei. Nachdem er die übrigen Räumlichkeiten der Anstalt besichtigt, richtete er „Worte der Mahnung zu ernster Auffassung ihrer Lebensaufgabe und warmer Vaterlandsliebe“ (Programm 1876) an die Zöglinge und verließ dann nach 5 stündigem Aufenthalte die Anstalt.

In den beiden folgenden Jahren traten keine Ereignisse ein, deren Bedeutung eine Erwähnung an dieser Stelle nahe legte. Im Jahre 1878 beteiligte sich die Ritter-Akademie an der allgemeinen Landesfreude über die glückliche Errettung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. aus Lebensgefahr durch Abhaltung eines Dankgottesdienstes mit Te deum am 28. Mai. In gleicher Weise fand die patriotische Gesinnung der Angehörigen der Anstalt einen lebhaften Ausdruck am 50jährigen Gedenktage der Vermählung des Allernädigsten Kaiserpaares Wilhelms I. und Seiner Gemahlin Augusta am 11. Juni 1879, indem eine kirchliche Feier mit Hochamt und Te deum, eine Schulfest mit Gesang, Deklamation und Festrede am Morgen, sowie ein fröhlicher Exitus am Nachmittag stattfand.

Am 12. Mai 1880 verschied nach längerem Leiden der erste Oberlehrer Dr. Franz Aug. Lücken, der seit dem 1. Okt. 1860 der Ritter-Akademie mit vollster Hingabe seine Kräfte gewidmet hatte. Dem um die Anstalt wohlverdienten Manne erwiesen die Angehörigen derselben in gebührender Weise die letzten Ehren durch allseitige Beteiligung an dem Begräbnisse und dem Traueramte, welches für seine Seelenruhe gehalten wurde. Ein Jahr besonders schmerzlicher Verluste und tiefer Trauer begann mit Ostern 1882. Denn am 19. Juni starb in der Blüte seiner Jahre der Oberdirektor Johann Wilhelm Graf von Mirbach, der seit dem Jahre 1873 für das Wohl und Gedeihen der Anstalt sich steter Sorge unterzogen hatte. Geboren im Februar 1842 auf dem benachbarten Stammschlosse Harff und von der Ritter-Akademie im Jahre 1860 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er auf den Universitäten Bonn und Berlin Rechts- und Staatswissenschaft. Mit besonderer Vorliebe betrieb er lokalgeschichtliche Studien, mit dem Erfolge, dass er als der beste Kenner der Geschichte seiner engern Heimat galt. Davon



zeugen auch seine vielen Aufsätze in historischen Zeitschriften und besonders die in den Programmen der Ritter-Akademie von 1874 und 1881 veröffentlichten Abhandlungen: „Zur Territorialgeschichte des Herzogtums Jülich, Teil I und II.“ Noch hatte sich das Grab nicht lange über diesem hervorragenden Manne geschlossen, als ein zweiter nicht minder herber Verlust die Anstalt traf: raffte doch der unerbittliche Tod noch in demselben Sommer einen Edelmann dahin, der stets der Anstalt in guten wie in bösen Tagen mit Rat und That zur Seite gestanden hatte. Am 23. August verschied im 70. Lebensjahre der Ritterhauptmann August Reichsgraf von Spee, schmerzlich vermisst von allen denen, die ihm im Leben hatten näher treten können. Aus dem Nachrufe, den ihm das Programm von 1883 widmet, mögen folgende treffliche und zutreffende Worte hier einen Platz finden: „Mit hohem Adel des Charakters verband der Hingeschiedene wahre Herzensgüte, mit strenger Gerechtigkeitsliebe das freundlichste Wohlwollen. Tiefsinnige Frömmigkeit, festes Gottvertrauen und aufopfernde Pflichttreue in seinem weiten und so reich gestalteten Wirkungskreise bildeten den lebendigen Mittelpunkt seines ganzen Denkens und Handelns und den wohlthuenden Grundzug seines Wesens und Wirkens.“ — Ehre seinem Andenken!

Zum Nachfolger in seinem Amte als Ritterhauptmann wurde Max Werner, Reichsgraf Wolff-Metternich zur Gracht, Erboberjägermeister im Herzogtum Jülich und Königl. Kammerherr, gewählt und Allerhöchst bestätigt. Als Mitglied des Kuratoriums der Ritter-Akademie hatte er stets der Anstalt wohlwollende Fürsorge bekundet; aber leider ereilte ihn noch in demselben Jahre (1883) der Tod, ohne dass es ihm vergönnt gewesen, auch als Ritterhauptmann in die Geschichte der Akademie mit seiner reichen Erfahrung und seinem edlen Sinn fördernd einzugreifen. Wie beim Tode des vorigen Ritterhauptmanns gab die Anstalt auch bei seinem Hinscheiden durch Teilnahme von Lehrern und Schülern an seiner Beerdigung und durch ein feierliches Traueramt in der Schlosskapelle zu Bedburg ihrem tiefen Schmerze einen geziemenden Ausdruck. Durch Wahl der Genossenschaft und Allerhöchste Bestätigung wurde noch im Herbst 1883 Freiherr von Vittinghoff-Schell zum Ritterhauptmann berufen, welcher der Anstalt als früherer Zögling ein dankbares Andenken bewahrt und als Mitglied des Kuratoriums das lebhafteste Interesse zugewandt hatte.

#### § 7.

Bis zur Amtsniederlegung  
des Ritterhauptmanns Freiherrn von Vittinghoff-Schell (März 1887).

Am 25. Februar 1884 traf der Geheime Oberregierungsrat Dr. Stauder in Bedburg ein, um von den Einrichtungen der Anstalt, sowie von dem wissenschaftlichen Standpunkte der einzelnen Klassen Kenntnis zu nehmen. Nachdem dies am 25. und 26. Februar geschehen war, teilte derselbe in einer Konferenz,



der auch der Ritterhauptmann und Mitglieder des Ritterrates beiwohnten, seine Beobachtungen in der ihm eigenen wohlwollenden Weise mit, indem er anerkennende und belehrende Worte an das Lehrerkollegium richtete.

Damals schon war dem Gesuche des Direktors Dr. Wiel, der, durch andauerndes rheumatisches Leiden genötigt, um seine Entlassung gebeten hatte, von Seiten der vorgesetzten Behörden willfährig entsprochen worden, und so schied derselbe mit Ostern 1884 aus seinem Amte, nachdem er fast 30 Jahre sein reiches allgemeines Wissen in Verbindung mit seinen tiefen und umfassenden philologischen Kenntnissen in den Dienst der Geistes- und Herzensbildung der Jugend gestellt und über 14 Jahre die Studiendirektion geführt hatte. In Anerkennung seiner Verdienste haben Sr. Majestät der Kaiser und König ihm den roten Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen geruht. An seine Stelle trat der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Kempen am Rhein, Dr. Josef August Diehl, der von der Genossenschaft zum Direktor der Anstalt gewählt und am 24. März Allerhöchst bestätigt worden war. Die feierliche Einführung desselben fand am 29. April durch den Ritterhauptmann in festlicher Versammlung der Mitglieder des Kuratoriums, des Lehrerkollegiums und der Zöglinge statt. Mit der Übernahme der Amtsführung durch Dr. Diehl trat eine wesentliche Änderung in der Organisation der Ritter-Akademie ein. Die hohe Ritterschaft gab nämlich die Institution des Oberdirektors auf und unterstellte die Leitung der Gesamtanstalt dem Direktor, welcher dafür der Staatsbehörde und dem Kuratorium verantwortlich ist. Dagegen bestellte die Ritterschaft für die Kontrolle der externen Angelegenheiten einen Kommissar, der das Recht hat, von dem Direktor jederzeit über alle internen Verhältnisse der Anstalt Auskunft zu verlangen und bezüglich derselben der Oberaufsichtsbehörde seine Wünsche und Desiderien vorzutragen. Die Zweckmässigkeit dieser neuen Einrichtung bewies der Aufschwung, den die Anstalt bald darauf nahm. Diesen verfolgte auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta mit immer lebhafterem Interesse. Eine besondere Ehre widerfuhr der Anstalt dadurch, dass der Direktor durch eine Einladung zur Hoftafel nach Coblenz ausgezeichnet wurde. Bei dieser Gelegenheit geruhten Allerhöchstdieselben sich nach den innern und äussern Verhältnissen der Ritter-Akademie in der eingehendsten Weise zu erkundigen und beherzigenswerte Winke für die geistige und sittliche Ausbildung der Schüler, insbesondere der adeligen Zöglinge, huldreichst zu erteilen (v. Progr. 1890).

Der 7. Januar 1886 war, wie für das ganze deutsche und preussische Vaterland, so auch für die Ritter-Akademie ein Tag der Freude und patriotischer Begeisterung. Galt es doch an demselben das 25jährige Herrscher-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. als Königs von Preussen zu feiern. Festlich war das Schloss mit Fahnen geschmückt; in feierlicher Stimmung wohnten Lehrer und Schüler dem in der Schlosskapelle abgehaltenen Dankgottesdienst mit Te deum bei, und nicht minder erhebend war die daran sich anschliessende Schulfeyer, bei

welcher nach den Klängen des *Macte senex imperator* von Lachner und nach der Deklamation von passend ausgewählten Gedichten der Direktor in begeisterter und zündender Rede die beispiellosen Erfolge Sr. Majestät hervorhob und schilderte. Ein Festmahl, wobei der Vertreter der Ritterschaft, der Kgl. Kammerherr Freiherr von Spies-Büllesheim, den Kaisertoast ausbrachte, schloss die würdige Feier. — Schon geraume Zeit vor diesem Tage, am 30. August 1884, war in der Generalversammlung des Rheinischen ritterbürtigen Adels eine Änderung des frühern Reglements für die Ritter-Akademie beschlossen und dieses „revidierte Reglement“ Sr. Majestät zur Allerhöchsten Bestätigung unterbreitet worden, die denn auch unter dem 18. August 1886 erfolgte. In demselben wurde in manchen Punkten den veränderten Verhältnissen Rechnung getragen, und namentlich auch der Besuch der Anstalt solchen externen Schülern ermöglicht, die nicht bei ihren Eltern domiziliert sind.

Eine schmerzliche Kunde sollte noch kurz vor Schluss dieses Schuljahres die Gemüter aller Deutschen, ja der ganzen civilisierten Welt, in heftigste Bewegung setzen. Am 9. März 1888 schied die Heldengestalt Kaiser Wilhelms I. aus der Mitte seiner treuen Unterthanen. Dieser weltgeschichtliche Tag brachte auch den Angehörigen der Ritter-Akademie die Gefühle tiefster Trauer und herzlichster Betrübniß. Ich kann und muss darauf verzichten, an dieser Stelle eingehend der Verdienste dieses erhabenen Herrschers zu gedenken; dieselben sind mit eherner Schrift in unser aller Herzen eingeschrieben. Bei der Trauerfeier, die am 22. März sowohl in der Schlosskapelle als auch im Festsale der Anstalt stattfand, wurden ergreifende Gedächtnisreden gehalten; tief bewegt waren Lehrer wie Schüler, als der Direktor in längerer Rede ausführte, „dass der heimgegangene Kaiser stets ein leuchtendes Vorbild in jeder menschlichen und fürstlichen Tugend gewesen sei; besonders aber, wie der teure Dahingeschiedene als ein treuer Vater seines Hauses, seines ganzen Volkes, als ein besonnener Staatsmann und grosser Feldherr, als Schöpfer und Schirmer der Ehre und Machtfülle des Deutschen Reiches die begeisterte Liebe seiner Unterthanen und die höchste Achtung und die staunendste Bewunderung der ganzen Mitwelt erregt habe“ (v. Progr. 1888). Die herzlichen Worte der Ermahnung zu stetem Pflichteifer und treuer Anhänglichkeit an die Hohenzollerndynastie werden sicherlich, wie sie tief in die Herzen der Schüler gedrungeu sind, ebenso reiche Frucht der Berufstreue und echten Vaterlandsliebe tragen.

Die tiefe Wunde, die der Tod des hochverehrten Kaisers jedem patriotischen Herzen geschlagen, war noch nicht geschlossen, da ereilte uns die neue Trauerbotschaft von dem Hingange des Hochseligen Kaisers Friedrich III., der am 15. Juni 1888 nach langen furchtbaren Leiden die müden Augen geschlossen hatte. Zum ehrenden Andenken an den kaiserlichen Dulder wurde am 30. Juni eine Trauerfeier veranstaltet, bei welcher der Unterzeichnete in seiner Gedächtnisrede an die hohen Tugenden des grossen Heimgegangenen und seine herrlichen



Verdienste um das Vaterland erinnerte und die Schüler aufforderte, derselben stets eingedenk zu bleiben und dem Verewigten nach Kräften nachzueifern. —

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. befahl, die Geburts- und Todestage der beiden in diesem Jahre verlebten Kaiser als nationale Gedenktage zu feiern; dies geschah denn auch am 10. Okt., dem Geburtstage Friedrichs III., am 9. März 1889, dem Todestage, und am 22. März, dem Geburtstage Wilhelms I., in der Weise, dass durch Gesang, Deklamation und Gedächtnisrede den Manen der hochseligen Kaiser der schuldige Tribut der Dankbarkeit dargebracht wurde. Auch für die Folgezeit versäumte die Anstalt es nicht, an diesen Gedenktagen durch warme Worte die treue Erinnerung an die verblichenen Kaiser in den Herzen der Schüler lebendig zu erhalten.

In richtiger Erkenntnis der Forderungen der Neuzeit, welche das deutsche Volk in immer nähern Verkehr mit den fremden Nationen bringt, beschloss das Kuratorium mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, durch Einrichtung eines fakultativen Kursus den Schülern der obern Klassen von Ostern 1889 ab Gelegenheit zur Erlernung des Englischen zu bieten.

Schon einige Zeit vorher hatte der inzwischen erkrankte Ritterhauptmann seine hohe Stellung zu allseitigem Bedauern niedergelegt, und mit der Wahrnehmung der Geschäfte war das älteste Mitglied des Kuratoriums, Freiherr von Fürstenberg-Borbeck, und später Freiherr von Spies-Büllesheim betraut worden. Diese Stellvertretung dauerte bis zum 24. April 1889; an diesem Tage übernahm der Kgl. Kammerherr Graf Franz von Spee zu Heltdorf, nachdem die ihn zum Ritterhauptmann berufende Wahl der Genossenschaft die Bestätigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs gefunden, das hohe Amt.

## § 8.

### Unter der Verwaltung des Ritterhauptmanns Grafen Franz von Spee.

Wie Freude und Leid in oft jähem Wechsel des Menschen Herz erregen, so geschah es auch im Winter des Schuljahres 1889/90. In freudiger Stimmung empfangen wir am 20. Okt. den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Philippus Krementz, als derselbe zum oberhirtlichen Besuche des Städtchens und der Ritter-Akademie abends in Bedburg eintraf und nach herzbewegenden Reden in der Pfarrkirche an die ganze Pfarrgemeinde sowie in der Schlosskapelle an die Lehrer und Schüler der Anstalt, an welcher der hohe Herr vor 40 Jahren als Religionslehrer segensreich gewirkt hatte, auf dem Schlosse seine Wohnung nahm. Am folgenden Tage fand in der Pfarrkirche ein feierliches Pontifikalamt und nach demselben die Spendung der hl. Firmung statt, an welcher auch 53 Schüler der Anstalt teilnahmen, deren Firmpate der Ritterhauptmann war. Zu Ehren des hohen Gastes vereinigte dann ein Festmahl in der Ritter-Akademie die Vertreter



des Adels, die Herren Pfarrer und Bürgermeister sowie die Lehrer und Zöglinge der Anstalt zu einer erhebenden Feier, deren Glanzpunkte die Reden des Ritterhauptmanns, des Direktors und des Herrn Erzbischofs bildeten. Am Abend dieses festlichen Tages ehrten die Bewohner Bedburgs Se. Erzbischöfliche Gnaden durch herrliche Beleuchtung der Häuser und einen prächtigen Fackelzug. Nachdem dann am folgenden Morgen eine Revision des Religionsunterrichts in allen Klassen stattgefunden und der hohe Herr in jeder Klasse im Anschluss an die Prüfung herzliche Worte der Ermahnung an die Schüler gerichtet hatte, kehrte derselbe am Nachmittag nach einem Besuche des Grabes seines frühern Direktors Seul in die Bischofsstadt zurück. Unvergessliche Tage, voll hoher Freude, waren es, in denen der Hochwürdigste Herr unter uns gewelt hatte.

Aber kaum war das Jahr 1889 zu Ende gegangen, da erteilte uns die Trauerkunde, dass Ihre Majestät, die deutsche Kaiserin und Königin von Preussen, Augusta, aus dem Leben geschieden sei, und rief bei den Angehörigen der Ritter-Akademie einen besonders herben Schmerz hervor, weil die Hochselige Frau der Anstalt so nahe gestanden hatte. „Erkannte ganz Deutschland“, so heisst es im Programm 1890, „die Bedeutung der Stunde, in welcher das Leben einer Fürstin erlosch, die das deutsche Volk wie eine Mutter liebte und verehrte, so empfand ganz besonders unsere Anstalt Allerhöchstderen Hinscheiden als einen unersetzlichen Verlust. Denn in der hohen Verstorbenen verlor sie eine Gönnerin, die vier Jahrzehnte hindurch ihr Gedeihen mit der lebhaftesten Teilnahme verfolgte, indem Sie über den Zustand der Akademie Sich regelmässig Bericht erstatten liess, die durch tüchtiges wissenschaftliches Streben und tadellos sittliches Verhalten sich auszeichnenden Zöglinge mit Prämien beglückte und, wo Sie nur konnte, der Anstalt, die Sie mit Allerhöchstihrem Besuche wiederholt beehrte, Ihren Rat und Schutz zuwandte.“ — Ein unvergängliches Andenken werden der Hochseligen Fürstin die Herzen aller Landeskinder und besonders auch die der Angehörigen der Anstalt bewahren.

Seitdem hat kein bedeutungsvolles Ereignis den ruhigen Gang der gewohnten Arbeit unterbrochen. So schliesse ich denn meine Mitteilungen aus der Geschichte der Ritter-Akademie. Mögen diese wenigen Zeilen in Verbindung mit den folgenden statistischen Nachrichten den frühern Vorgesetzten, Lehrern und Schülern der Anstalt einen äussern Anlass zur freundlichen und dankbaren Erinnerung geben; mögen sie aber auch über diesen Kreis hinaus Zeugnis dafür geben, dass die Anstalt stets in treuer Pflichterfüllung ihre Aufgaben zu lösen bestrebt war, und dazu beitragen, nicht nur das derselben bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren, sondern ihr auch recht viele neue Freunde und Gönner zu erwerben.

## II. Teil.

### ZUR STATISTIK.

#### A. Verzeichnis der Oberdirektoren.

No.	Namen	Zeit der Amtsführung
1	Graf von Mirbach, Johann Wilhelm	1. Mai 1842 — 17. Februar 1847.
2	Schroeteler, Josef	— 6. Oktober 1849.
3	Seul, Peter Josef, zugl. Studiendirektor	Wahl 28. März, Bestätig. 14. Mai 1850—1856.
4	Roeren, Carl, desgl.	Wahl 19. Okt., Bestät. 14. Sept. 1857 — Okt. 1865.
5	Freiherr Raitz von Frenzt-Garrath	Oktober 1869—1872.
6	Graf von Mirbach, Wilhelm	1873 — 19. Juni 1882.

#### B. Verzeichnis der Kommissare des Kuratoriums.

No.	Namen	Zeit der Amtsführung
1	Eugen Graf und Marquis von und zu Hoensbroech	1883 — 1886 Ostern.
2	Hermann Graf Droste zu Vischering-Nesselrode-Reichenstein	1886—

#### C. Verzeichnis der Lehrer der Anstalt.

##### a) Direktoren.

No.	Namen	Zeit der Wirksamkeit bei der Anstalt	Bemerkungen
1	Seul, Peter Josef	Neujahr 1842 — Herbst 1856	dann pensioniert und 15. Jan. 1859 gestorben.
2	Dr. Goebel Anton	Ostern 1856 — Herbst 1856	stellvertretender Studien-Direktor während der Beurlaubung Seuls. Jetzt Regierungs- und Schulrat in Magdeburg.
3	Roeren, Karl	Herbst 1856 — Herbst 1864	† als Gymnasialdirektor in Brilon 1881.
4	Dr. Rudolphi, Wilhelm	Herbst 1865 — Herbst 1869	Reichs- und Landtagsabgeordneter.
5	Dr. Wiel, Friedr. Wilh.	(seit Herbst 1854) Direktor v. Herbst 1869—Ost. 1884	lebt im Ruhestande in Poppelsdorf bei Bonn.
6	Dr. Diehl, Josef August	Ostern 1884 — jetzt.	

\*) Anmerkung: Von Herbst 1864 bis Herbst 1865 führte der Religionslehrer Stapper interimistisch die Studiendirektion.

b) Wissenschaftliche Lehrer:  
Oberlehrer, ordentliche Lehrer und kommissarische Lehrer.

No.	Namen	Eintritt bei der Anstalt	An-gestellt	Ober-lehrer	Ausge-schieden	Bemerkungen
1	Schumacher, Joh. Jos.	Mai 1842 als Rel.-Lehrer	—	—	Ost. 1846	† als Pfarrer v. St. Maria in der Kupferg. zu Köln.
2	Dr. Scholten, Heinrich Cornelius	Mai 1842	—	—	Mai 1843	†
3	Schmitz, Joh. Jos.	Mai 1842	—	—	Aug. 1845	† u. in Bedburg begraben.
4	Wegener, Kaspar	Mai 1842	—	—	H. 1843	†
5	Seiling, August	Herbst 1842	—	—	1847	†
6	Angelvy, Jean Bapt.	Herbst 1842	—	—	Fbr. 1843	
7	Bone, Heinrich	Nov. 1842	—	Nov. 1842	Ost. 1856	später Direktor in Recklinghausen und Mainz.
8	Blase, Heinrich Karl	Juli 1843	—	1858	2. Ap. 1873	† u. in Bedburg begraben.
9	Münch, Peter	Okt. 1843	—	—	H. 1846	Direktor des Realgymnasiums zu Münster i. W.
10	Herzfeld, Michael	Dez. 1843	—	—	Ost. 1844	
11	Dr. Eckertz, Gottfr.	Ostern 1844	—	—	H. 1844	später Oberl. am Friedr. Wilhelms - Gymnasium zu Köln.
12	Becker, Wilhelm	Okt. 1844	—	1844	Ost. 1865	† 1881 in Düsseldorf.
13	Noël, August	Nov. 1844	—	—	1867	pensioniert.
14	Krementz, Philipp	Juni 1846 als Rel.-Lehrer	—	—	Jan. 1848	Erzbischof von Köln.
15	Dr. Féaux, Bernhard	Herbst 1846	—	—	1856	† 1879.
16	Happe, Franz	Juni 1847	—	—	1856	später Oberl. in Coblenz.
17	Thomas, Adolf	März 1848 als Rel.-Lehrer	—	—	H. 1852	Ehrendomher, Dechant u. Pfarrer in Köln.
18	Nottebaum, Herm.	Nov. 1852 als Rel.-Lehrer	—	—	H. 1855	Pfarrer an St. Adalbert in Aachen.
19	Dr. Wiel, Friedr. Wilh.	Okt. 1854	Nov. 1859	1865	Ost. 1884	s. B 5.
20	Bruckmann, Johann	Nov. 1855 als Rel.-Lehrer	—	—	Ost. 1862	jetzt Oberpfarrer an St. Columba in Köln.
21	Heicks, Theodor	Herbst 1856	—	—	H. 1860	Oberlehrer an St. Aposteln in Köln.
22	Dr. Caspar, Rudolf	Herbst 1856	—	—	H. 1860	Oberlehrer in Bonn.
23	Dr. Lücken, Franz August	Herbst 1860	H. 1860	Juni 1870	12. Mai 1880	† u. in Bedburg begraben.
24	Schroeder, Clemens	März 1861	—	—	Ost. 1864	† am 12. April 1864.
25	Dr. Coenen, Heinr.	Ostern 1861	—	—	H. 1864	† in Köln 1865.
26	Stapper, Theodor	Ost. 1862 als Rel.-Lehrer	Mai 1864	—	Ost. 1866	s. B, Anmerk. Ehrenstiftsherr v. Aachen, Dechant u. Pfarrer inurtscheid.
27	Heuer, Wilhelm	Herbst 1864	—	—	Ost. 1870	Lehrer an der höheren Schule in Lechenich.
28	Dr. Heuer, Eduard	Ostern 1865	—	—	H. 1867	
29	Dr. Schneider, Aug.	Ostern 1866	—	Apr. 1881	Ost. 1887	Oberpfarrer in Heinsberg.



No.	Namen	Eintritt bei der Anstalt	An-gestellt	Ober-lehrer	Ausge-schieden	Bemerkungen
30	Scheuffgen, Jacob	Herbst 1867	Feb. 1870	Juni 1870	H. 1871	Dr. theol., Dompropst in Trier.
31	Dr. Schlünkes, Franz	Herbst 1867	—	—	Ost. 1870	Rektor d. Progymnasiums in Rheinbach.
32	Dr. Fuss, Mathias	Herbst 1869	Dez. 1872	Ost. 1873	Ost. 1883	Direktor d. Bischöfl. Gymnasiums zu Strassburg im Elsass.
33	Dr. Vasen, Jacob	Herbst 1869	Dez. 1872	Ost. 1876	—	als I. Oberlehrer noch an der Anstalt.
34	Litter, Jodocus	Mai 1871	Ost. 1873	Apr. 1886	—	als II. Oberlehrer noch an der Anstalt.
35	Deutsch, Hermann	Herbst 1871	—	—	H. 1873	† als Lehrer am Progymnasium zu St. Wendel.
36	Dr. Theis, Joh. Andreas	Herbst 1871	H. 1873	H. 1888	—	als III. Oberlehrer noch an der Anstalt.
37	Holz, Anton	Ostern 1874	—	—	H. 1875	† 1880 in Kerpen.
38	Weinbeck, Wilhelm	Herbst 1875	Juni 1880	—	—	als I. ordentl. Lehrer noch an der Anstalt.
39	Mertens, Victor	Dez. 1879	—	—	Ost. 1880	ord. Lehrer an St. Aposteln zu Köln.
40	Konz, Peter	Ostern 1880	Apr. 1881	—	—	als II. ordentl. Lehrer noch an der Anstalt.
41	Mennicken, Josef	Ostern 1884	Apr. 1886	—	—	als IV. ordentl. Lehrer noch an der Anstalt.
42	Rautert, Heinrich s. Tab. c.	Ostern 1886	—	—	H. 1888	kommiss. Lehrer in Bonn.
43	Spelter, Peter s. Tab. c.	Ostern 1888	—	—	Ost. 1891	z. Z. am Realgymnasium zu Solingen.
44	Zohren, Franz	Juli 1888 als Rel.-Lehrer	16. Febr. 1891	—	—	als III. ordentl. Lehrer noch an der Anstalt.
45	Dr. Hau, Peter s. Tab. c.	Ostern 1889	—	—	—	noch an der Anstalt.
46	Kirstein, Theodor	Ostern 1891	—	—	H. 1891	kommiss. Lehrer am Realgymnasium zu Trier.
47	Papenhoff, Josef	Herbst 1891	—	—	—	noch an der Anstalt.

## c) Hilfslehrer und Probekandidaten.

No.	Namen	Zeit der Wirksamkeit bei der Anstalt	Bemerkungen
1	Jonas, Johann Josef	Januar 1846 — Okt. 1846	† als Pfarrer in Inden.
2	Dr. Peltzer	Ostern 1856 — Herbst 1856	Direktor im Elsass.
3	Gottschalk, August	Herbst 1860 — Ostern 1861	
4	Bollig, Johann	Jan. 1874 — Herbst 1874	Landwirt in Weilerswist.
5	Dr. Rauschen, Gerhard	Ostern 1887 — Ostern 1888	Progymnasiallehrer in Andernach.

## d) Elementarlehrer.

No.	Namen	Zeit der Wirksamkeit bei der Anstalt	Bemerkungen
1	Lindlar, Joh. Wilhelm	Mai 1842 — Herbst 1845	spät. Landschaftsmaler i. Düsseldorf.
2	Hübler	1846 — Ostern 1861	† 1871 in Euskirchen.
3	Schürhoff, Friedrich	Herbst 1867 — Jan. 1872	Kreisschulinspektor.
4	Schopen, Josef	seit Januar 1872	noch an der Anstalt.

## e) Technische Lehrer.

1. Zeichenunterricht: Lindlar (B. d. 1), dann Maler Ferdinand Müller in Lipp, jetzt Karl Litter, 1. Elementarlehrer in Bedburg.
2. Gesangunterricht: Lindlar, Hübler (B. d. 2), Dr. Koenen, Seebach, Maassen, Küster und Organist in Bedburg, Schürhoff (B. d. 3) und jetzt Schopen (B. d. 4).
3. Turnunterricht: Seiling (B. b. 5), Scheller, Rendant der Ritterakademie, später Bürgermeister in Bedburg, Féaux, Blase, Lücken, Seebach, Feldwebel Hache, Stillger, Karl Litter, Bomanns, Elementarlehrer in Düren und jetzt wieder Karl Litter.
4. Exerzieren: Feldwebel Segebrecht, Stillger, Karl Litter.
5. Tanzunterricht: Länger, Giesen, Hagen, Gross, Janssen.
6. Fechtunterricht: Zimmermann, Reckter, Hagen, Bomanns.
7. Schwimmunterricht: Wirtz, Schiffer, Gierling, Seebach, Merkenich.

## D. Verzeichnis der Internatsleiter und Inspektoren.

No.	Namen	Zeit der Wirksamkeit bei der Anstalt	Bemerkungen
1	Menden, Joh. Gottfried Vincenz	Juli 1884 — Dezbr. 1845	
2	Jonas, Joh. Jos. s. B. c. 1	Dezbr. 1845 — Okt. 1846	
3	Trombetta, Nikolaus	Oktbr. 1846 — März 1851	
4	Frincken, Franz	Juli 1847 —	Pfarrer in Manheim, Dek. Kerpen
5	Hester, Silvester	März 1851 —	
6	Ruland	Okt. 1853 — Herbst 1854	Pfarrer in Paderborn.
7	Keuten, Engelbert	Okt. 1853 — Herbst 1858	Pfarrer in Lipp
8	Hintzen, Franz Hubert	Herbst 1854 — Herbst 1859	resign. Pfarrer von Niederzier.
9	Fussbahn, Ludwig	Ostern 1853 — Ostern 1859	Pfarrer in B.-Gladbach.
10	Korten, Leopold	Ostern 1861 — Nov. 1863	Pfarrer in Roelsdorf.
11	Stillger, Jacob	Novbr. 1863 — Febr. 1865	
12	Melcher, Karl Heinrich	Ostern 1865 — Herbst 1865	† 1866.
13	Petri, Paul	Herbst 1865 — Ostern 1866	

No.	Namen	Zeit der Wirksamkeit bei der Anstalt	Bemerkungen
14	Degenhard, Eduard	— Herbst 1867	
15	Blecher, Heinrich	Herbst 1867 — Herbst 1869	† als Pfarrer in Gohr.
16	Nelsen, Peter, Superior der Lazaristenpatres	Okt. 1869 — Ostern 1873	† zu Wiener-Neuburg April 1876
17	Duplan, desgl.	Ostern 1873 — Herbst 1873	in Theux.
18	Schmitz, Emil, Pater	Okt. 1869 — Herbst 1873	auf Madeira.
19	Frantzen, desgl.	desgl.	in Theux.
20	Sittart, Johann, Präses	Herbst 1873 — 1. März 1879	Pfarrer zum hl. Kreuz in Aachen.
21	Hüsch, Josef	} Herbst 1873 — Ost. 1877	† als Kaplan in Leipzig.
22	Noë, Josef		Kapl. an St. Lambert. in Düsseldorf.
23	Schmitz, Josef		
24	Gisbertz, Josef	Ostern 1877 — Herbst 1884	Vikar zu Capellen-Gilverath.
25	Schiffers, Emil	Ostern 1877 — Januar 1886	Rektor in Crefeld.
26	Hünebeck, Hugo	Febr. 1886 — Januar 1887	Kaplan in Wegberg.
27	Räutert, Heinrich	s. C. b. 42	
28	Dr. Rauschen, Gerhard	s. C. c. 5	
29	Dr. j. cand. Heggen, Karl	Jan. 1888 — Ostern 1891	Er erteilte den fak. engl. Unterricht, jetzt Kapl. in Süd-Pempelfort (Düsseldorf) und interim. Lehrer des Englischen.
30	Spelter, Peter	} s. C. b. 43, 45 und 46	
31	Dr. Hau, Peter		
32	Kirstein, Theodor		
33	Straeter, Hermann, Dr. theol.		
34	Papenhoff, Josef	seit Ostern 1891 seit Herbst 1891 s. B. b. 47	noch an der Anstalt. noch an der Anstalt.

## E. Verzeichnis der Abiturienten.

No.	Termin	Jahr	Namen	Heimat	Bemerkungen
1	H.	1845	Hch. Frh. Droste z. Hülshoff	Hülshoff	Herr zu Hülshoff, Kgl. Pr. Lieutenant und Landrat a. D., Ehrenritter des Malteserordens.
2	"	"	Emmerich Freiherr Raitz von Frentz	Kellenberg	†
3	"	"	Walther Freih. von Loë	Allner	Kgl. Preuss. General der Kavallerie, Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers und komm. General des VIII. Armeekorps.
4	"	"	Hermann Seul	Coblenz	Herr zu Bontenbroich, Kgl. Geheimer Reg.-Rat und Direktor der Rhein. Prov.-Feuersocietät.
5	O.	1847	Max Frh. von Boeselager-Heessen	Heessen	Herr zu Heessen u. s. w.
6	"	"	Alex. Prinz v. Croy-Dülmen		† als Kgl. Rittmeister a. D.
7	"	"	Reinh. Frh. Raitz v. Frentz	Kellenberg	† als Herr zu Kellenberg.



No.	Termin	Jahr	Namen	Heimat	Bemerkungen
8.	H.	1847	Hermann Frh. von Loë	Allner	† als k. k. Österr. Offizier in Ungarn.
9.	"	"	Franz Frh. von Wambolt	Umstadt	Grossherz. Hess. Kammerherr, Oberstlieutenant à la suite u. Gesandt. a. D.
10.	O.	1848	Ernst Frh. von Nagel	Ittlingen	Herr zu Ittlingen u. s. w.
11.	"	"	Engelbert Seul	Coblenz	Prälat und Domkapitular in Trier.
12.	H.	"	Max Frh. von Brenken	Erpernburg b. Paderborn	† als Jäger-Lieutenant.
13.	"	"	Friedrich Leopold Frh. von Fürstenberg-Borbeck	Borbeck	Kgl. Pr. Kammerherr und Rittmeister, Herr zu Borbeck u. s. w., Ehrenritter des Malteserordens.
14.	"	"	Clemens Frh. von Twickel	Lüttinghoff	Herr zu Havixbeck u. s. w., Erbschenk des Fürstentums Münster.
15.	"	1849	Franz Frh. von Dalwigk zu Lichtenfels	Boisdorf bei Düren	Rittmeister a. D. u. Landtagsabgeordneter, Ehrenritter d. Malteserordens.
16.	"	"	Franz Frh. v. Fürstenberg-Borbeck	Borbeck	Rittmeister a. D.
17.	"	1850	Franz von Niesewand	Köln	Oberstlieutenant a. D.
18.	"	1851	Clemens von Radowitz	Berlin	† als Generallieutenant zu Berlin.
19.	"	"	Wilderich Graf von Spee	Düsseldorf	† Herr zu Maubach, Kgl. Landrat z. D.
20.	"	1852	Johannes Graf v. Bochoitz-Asseburg	Hinnenburg	k. k. Österr. Kämmerer, Ehrenritter des Malteserordens.
21.	"	"	Franz Seul	Coblenz	† als Bürgermeister in Nievenheim.
22.	"	"	August Frh. von Twickel	Lüttinghoff	Erbherr auf Hamern.
23.	"	1853	Fritz Frh. von Brenken	Erpernburg	Oberstlieutenant a. D.
24.	"	"	Friedr. Frh. v. Fürstenberg	Eggeringhausen	† als Herr zu Eggeringhausen.
25.	"	"	Josef Freiherr Geyr von Schweppenburg	Köln	Herr zu Schweppenburg u. s. w.
26.	"	"	Fritz Freiherr Geyr von Schweppenburg	Müddersheim	Herr zu Müddersheim, Kgl. Kammerherr und Rittmeister a. D., Mitglied des Herrenhauses.
27.	"	"	Max Freiherr Geyr von Schweppenburg	desgl.	Oberstlieutenant a. D.
28.	"	"	Fritz Frh. von Mengersen	Mensdorf	Herr zu Zschepplin u. s. w., Ehrenritter des Malteserordens.
29.	"	"	Ludwig Müller	Bonn	
30.	"	"	Konstantin Frh. von Ritter zu Grünstein	Rüdesheim	†
31.	"	"	Josef Seul	Coblenz	†
32.	"	"	Ed. Graf von Walderdorff	Molsberg	† als k. k. Österr. Kämmerer und Major a. D.
33.	"	1855	Ludwig Graf von Froberg (Montjoie)	Gersfeld	Herr zu Gersfeld u. s. w.
34.	"	"	Clem. Frh. v. Fürstenberg	Borbeck	† als Generalmajor a. D.
35.	"	"	Franz Freiherr Geyr von Schweppenburg	Köln	Herr zu Röttgen.
36.	"	"	Franz Hohenschutz	Millenforst	Herr zu Benzlath bei Frechen.
37.	"	"	Hermann Josten	Neuss	Herr zu Cloerath, Major a. D. und Ehrenbürgermeister zu Benrath.
38.	"	"	Alfr. Graf zu Stolberg-Stolb.	Brauna	† als Herr zu Brauna.

No.	Termin	Jahr	Namen	Heimat	Bemerkungen
39.	H.	1856	Clemens Graf von Galen	Münster	† als Legationssekretär.
40.	"	"	August Haan	Aachen	Kaufmann in Köln.
41.	"	"	Eduard Kamper	Köln	
42.	"	"	Max Frh. von Loë	Allner	† als Hauptmann im Generalstab.
43.	"	"	Eduard von Niesewand	Köln	Geheimer Reg.-Rat und Landrat des Kreises Mülheim a. Rh.
44.	"	1857	Ernst Birck	desgl.	† als Landrat des Kreises Bergheim.
45.	"	"	Phil. Frh. von Boeselager	Heessen	†. Als Kgl. Forstamtskandidat von Wilddieben erschossen.
46.	"	"	Karl Mallmann	Simmern	Erster Staatsanwalt in Trier.
47.	"	"	Aug. Graf von Plettenberg-Lenhausen	Hovestadt	† als Herr zu Hovestadt u. s. w., Erbkämmerer des Herzogtums Westfalen.
48.	"	1858	Degenhard Frh. von Loë-Wissem	Wissem	†, gefall. v. Gravelotte am 23. Aug. 1870.
49.	"	"	Eugen Frh. v. Loë-Wissem	desgl.	Herr zu Conradsheim, Geh. Reg.-Rat und Landrat des Siegkreises.
50.	"	"	Clem. Graf v. Plettenberg-Lenhausen	Hovestadt	† als Premierlieutenant am Typhus in Frankreich am 5. Sept. 1870.
51.	"	"	Max Frh. von Vittinghoff, gen. Schell	Schellenberg	Herr zu Schellenberg u. s. w., Erbdrost des Fürstentums Essen, Kgl. Pr. Kammerherr, Rittmeister a. D., Ritterhauptmann von 1883—1887.
52.	"	1859	Alexand. Frh. von Blankart	Alsdorf	† als Hauptmann a. D.
53.	"	"	Ferd. Frh. von Fürstenberg	Borbeck	Rittmeister a. D.
54.	"	1860	Wilhelm Becker	Bedburg	Kgl. Archivrat, Staatsarchivar zu Cobl.
55.	"	"	Joh. Wilh. Graf v. Mirbach	Harff	† als Herr zu Harff und Oberdirektor der Ritter-Akademie.
56.	"	1861	Engelbert Frh. v. Eynatten	Trips	Herr zu Trips, Hauptmann a. D. und Ehrenritter des Malteserordens.
57.	"	"	Albert Halley	Geldern	Herr z. Vylich Veert, Kais. Ministerialrat zu Strassburg im Elsass.
58.	"	"	Franz Graf von Spee	Heltorf	Herr zu Heltorf u. s. w., Kgl. Kammerherr und Ritterhauptmann, Ehrenritter des Malteserordens.
59.	"	1862	Otto Frh. von Boeselager	Heessen	Grundbesitzer in Amerika und Ehrenritter des Malteserordens.
60.	"	"	Karl Frh. von Brenken	Erpernburg	Premierlieutenant a. D.
61.	"	"	Hermann Roeren	Rüthen	Oberlandesgerichtsrat in Köln, Landtagsabgeordneter.
62.	"	"	Wilh. Graf von Westerholt	Arenfels	Rittmeister a. D.
63.	O.	1863	Friedr. Frh. v. Schorlemer-Overhagen	Overhagen	Herr zu Overhagen u. s. w., Ehrenritter des Malteserordens.
64.	H.	"	Kaspar Freih. von Weichs zur Wenne	Geistern	Herr zu Wenne, Ehrenritter des Malteserordens.
65.	"	"	Fritz Graf Wolff-Metternich	Gracht	
66.	"	"	Wilh. Graf von Westerholt-Gysenberg	Sythen	† im Feldzug 1866 in Österreich.
67.	"	"	Gustav Scheller	Bedburg	Dr. juris u. Amtsgerichtsrat in Köln.
68.	"	"	Franz Frh. v. Fürstenberg	Eggeringhausen	Major im Kürassierregiment v. Driesen (westfäl.) Nr. 4.

No.	Termin	Jahr	Namen	Heimat	Bemerkungen
69	H.	1864	Fritz Graf von Merveldt	Freckenhorst	Herr zu Freckenhorst, Lieut. a. D., Ehrenritter des Malteserordens.
70	"	"	Gisbert Marquis v. Villers, Graf von Grignoncourt	Coblenz	Herr zu Tempelhoff, Rittmeister a. D.
71	"	"	Ludwig Frh. v. Würzburg	Mergentheim	Herr zu Ober- und Nieder-Mitwitz, Kgl. Bayer. Kämmerer, Rittmeister à la suite der Armee u. Reichsrat der Krone Bayern.
72	"	1865	Felix Graf Droste z.Vischering	Darfeld	† als Premierlieutenant a. D.
73	"	"	Franz Frh. v. Schorlemer	Overhagen	Herr zu Metternich, Lieutenant a. D.
74	"	"	Franz Freiherr von Weichs zur Wenne	Geistern	Herr zu Bladenhorst.
75	"	1866	Josef Müller	Lipp	Regierungsbaumeister.
76	"	"	Friedrich Karl Graf von Schönborn-Wiesentheid	Wiesentheid	Reichstagsabgeordneter.
77	"	1867	Franz Ludwig Graf Beissel von Gymnich	Köln	† als Regierungsassessor.
78	"	"	Anton Marquis von Villers Graf von Grignoncourt	Düsseldorf	Kais. Kreisdirektor i. Bolchen (Lothr.)
79	"	1868	Anton Gatzemeier.	Wegberg	
80	"	"	Joseph Küpper	Linz a. Rh.	
81	"	"	Theodor Graf von Wisser	Leutershaus.	Kgl. Bayer. Rittmeister a. D., Kais. Regierungsrat zu Colmar.
82	"	1869	Heinrich Jansen	Hambach	
83	"	"	Karl Seché	Köln	Religionslehrer an der höh. Bürgerschule in Düsseldorf.
84	"	"	Karl Statz	Aachen	
85	"	1870	Peter Heinrich Frenzen	Holzweiler	Pfarrvikar zu Neuss.
86	"	"	August Honigsheim	Köln	† als cand. phil.
87	O.	1871	Clemens Frh. von Eynatten-Trips	Eynatten	Hauptmann.
88	H.	"	Jakob Kallen	Kirchtroisdorf	Dr. theol. und Lehrer am Aloysianum in Opladen.
89	"	"	Martin Krall	Lich	Priester des Dominikanerordens.
90	"	"	Adolf Müller	Lipp	Priester des Jesuitenordens.
91	"	1872	Heinrich Blase	Bedburg	Dr. phil. u. Gymnasiallehrer in Giessen.
92	"	"	Phil. Prinz zu Hohenlohe	Schillingsfürst	Rittmeister à la suite der Armee, Ehrenritter des Malteserordens.
93	"	"	Mathias Graf von Spee	Heltorf	Päpstl. Geh.-Kämmerer u. Weltpriester.
94	"	1873	Hubert Eiler	Bedburg	Königl. Notar.
95	"	"	Fritz von Jordans	Lüftelberg	Herr zu Morenhoven.
96	"	"	Karl von Jordans	desgl.	Herr zu Lüftelberg.
97	"	"	Mathias Lentzen	Bedburg	Sakristanpriester am Dom zu Köln.
98	"	"	Hermann Schaffrath	desgl.	Regierungsbaumeister in Eltville.
99	"	"	Fritz Graf von Schmising-Kerrsenbrock	Montabaur	†
100	"	1874	Anton Cremer	Bedburg	† als stud. juris.
101	"	"	Franz Decker	Badorf	Amtsrichter in Malmedy.



No.	Termin	Jahr	Namen	Heimat	Bemerkungen
102	H.	1874	Anton Iven	Grottenher- ten	Amtsrichter in Köln.
103	"	"	Alphons Klausener	Burtscheid	Kaufmann und Beigeordneter in Burt- scheid.
104	"	1875	Gregor Achenbach	Düsseldorf	Kaufmann in Antwerpen.
105	"	"	Josef Bodifée	Jülich	Ingenieur.
106	"	"	Raban von der Decken	Ratibor	
107	"	"	Friedrich Heuck	Wipperfürth	Rechtsanwalt und Notar.
108	"	"	Franz Graf von Nesselrode Ehreshoven	Köln	Lieutenant der Reserve und Landrat des Kreises Wipperfürth.
109	"	1876	Carl Beaucamp	Laon	Rechtsanwalt in Aachen.
110	"	"	Matthias von Berg	Loevenich	Lieutenant a. D. und Ökonom auf Nanderath.
111	"	"	Franz Keck	Coblenz	Gerichtsassessor in Ehrenbreitstein.
112	"	"	Eugen Klausener	Burtscheid	Kaufmann in Aachen.
113	"	"	Michael Braubach	Köln	Dr. med. und prakt. Arzt in Köln.
114	O.	1877	Ferdin. Frh. Wolf-Metter- nich	Benrath	Lieutenant der Reserve und Forst- assessor; Fürstl. Löwensteinscher Oberförster.
115	H.	"	Johann Conrads	Bedburg	
116	"	"	Johann Dormagen	Köln	Dr. med. und Militärarzt.
117	"	"	Otto von Landenberg	Gerolstein	Gerichtsassessor.
118	"	"	Ludger Schäfer	Köln	† als stud. arch.
119	O.	1878	Carl Becker	Schönrath	Gerichtsassessor.
120	"	"	Iwan Braunstein	Wipperfürth	Dr. med.
121	"	"	August Müller	Lipp	Priester des Jesuitenordens.
122	"	"	Egon Frh. von Schorlemer	Overhagen	" " "
123	"	1879	Eugen Beaucamp	Aachen	Dr. med. und praktischer Arzt in Aachen.
124	"	"	Theod. Frh. von Boeselager	Peppen- hoven	Gerichtsreferendar.
125	"	"	Leo Puricelli	Trier	† als stud. juris.
126	"	"	Eduard Springsfeld	Aachen	Dr. med. und praktischer Arzt in Aachen.
127	"	1880	Josef Draf	Köln	Gerichtsassessor in Barmen.
128	"	"	Adolf von Jordans	Lüftelberg	Herr zu Burg Flerzheim.
129	"	"	Otto von Niesewand	Mülheim a. Rh.	Lieutenant im II. westfäl. Husaren- Regiment No. 11.
130	"	"	Anton Frh. von Salis-Soglio	Gemünden	Dr. juris und Assessor bei der General- kommission für die Rheinprovinz.
131	H.	"	Peter Lanser	M.-Gladbach	Gerichtsreferendar.
132	O.	1881	Hermann Bremer	Buchholz	Dr. med. und prakt. Arzt in Garz- weiler.
133	"	"	Eberhard von Groote	Godesberg	Kgl. Forstassessor.
134	"	"	Richard Jonen	Düsseldorf	†
135	"	"	Georg Müller	Petersburg	Gerichtsreferendar.
136	"	"	Franz Nellessen	Aachen	Dr. juris und Rentner.
137	"	"	Georg Porcher	Bonn	Regierungsassessor.

No.	Termin	Jahr	Namen	Heimat	Bemerkungen
138.	H.	1881	Arnold Kloth	Aachen	Dr. med. und praktischer Arzt in Aachen.
139.	O.	1882	Ferdinand Graf von Westerholt	Westerholt	Kgl. Forstassessor.
140.	"	"	Josef von Solemacher	Wiesbaden	Gerichtsreferendar in Köln.
141.	"	1883	Josef von Groote	Godesberg	Forstreferendar.
142.	"	"	Felix Salm	Düsseldorf	Gerichtsassessor.
143.	"	1884	Wilhelm von Braunnühl	Concordiahütte bei Bendorf	Kgl. Forstassessor.
144.	"	"	Engelbert Graf von Westerholt	Westerholt	Regierungsreferendar in Aurich.
145.	"	"	Anton Hansen	Bedburg	Rektor und Religionslehrer in Essen.
146.	"	1885	Rudolf Kirch	Bedburg	Dr. med. und praktischer Arzt in Crefeld.
147.	"	"	Hermann Vüllers	Düsseldorf	Dr. med. und prakt. Arzt.
148.	"	1886	Heinrich Schaaf	Bedburg	Dr. med.
149.	"	"	Stephan Graf von Spee	Linnep	Reservelieutenant und Gerichtsreferendar.
150.	"	1887	Leonhard Baurmann	Aachen	Dr. med.
151.	"	"	Hermann von Braunnühl	Concordiahütte	Kgl. Bergreferendar.
152.	"	"	Mathias Schmitz	Geddenberg b. Bedburg	Diakon der Diöcese Lüttich.
153.	"	"	Hermann Strabl	Kreuznach	Gerichtsreferendar in Coblenz.
154.	"	1888	Richard Schaaf	Bedburg	stud. med.
155.	"	1889	Anton Heinen	Buchholz	stud. theol.
156.	"	"	Wilhelm Frh. von Mirbach	Ischl	stud. juris.
157.	"	"	Otto von Sandt	Bonn	stud. juris.
158.	"	1890	Hugo Frh. von Eltz-Rübenach	Wahn	Lieutenant in der österr. Armee.
159.	"	"	Adolf Frh. von Spies-Büllesheim	Haus Hall	stud. juris.
160.	"	1891	Egon Frh. von Fürstenberg	Stammheim	stud. juris.
161.	"	"	Christian Kaumanns	Bedburg	
162.	"	"	Kurt Frh. von Lilien	Berlin	Portepéefähnrich.
163.	"	"	Ludw. Frh. von Spies-Büllesheim	Haus Hall	Fähnrich im Kürassier-Regiment von Driesen (westfäl.) Nr. 4.
164.	"	"	Johannes von Steffens	Burg Godorf	Avantageur bei der Feldartillerie in Darmstadt.
165.	"	"	Heinrich Viehof	Corschenbroich	stud. theol.
166.	"	1892	Josef Bertram	Bedburg	} wollen Jurisprudenz studieren.
167.	"	"	Friedrich Frh. von Hövel	Junkernthal	
168.	"	"	August Pauls	Cornelymünster	
169.	"	"	Franz Spelthahn	Büsbach	

## F. Frequenztafel.

Im Jahre	Anzahl der				Im Jahre	Anzahl der			
	a. Internen	b. Externen	c. Gesamtzahl	d. Abiturienten		a. Internen	b. Externen	c. Gesamtzahl	d. Abiturienten
1842 (Sommersemester)	13	2	15	—	1867	26	4	30	2
1843	26	3	29	—	1868	17	3	20	3
1844	32	3	35	—	1869	15	4	19	3
1845	36	3	39	4	1870	24	14	38	2
1846	29	3	32	—	1871	36	14	50	O.1—H.3
1847	43	3	46	O.3—H.2	1872	58	15	73	3
1848	45	3	48	O.2—H.3	1873	83	19	102	6
1849	36	2	38	2	1874	75	17	92	4
1850	27	2	29	1	1875	57	12	69	5
1851	31	2	33	2	1876	62	17	79	5
1852	41	3	44	3	1877	65	24	89	O.1—H.4
1853	49	2	51	10	1878	41	30	61	O.4
1854	52	2	54	—	1879	37	29	66	4
1855	55	2	57	6	1880	41	25	66	O.4—H.1
1856	61	4	65	5	1881	35	24	59	O.6—H.1
1857	48	4	52	4	1882	18	22	40	2
1858	40	5	45	4	1883	19	21	40	2
1859	36	6	42	2	1884	18	19	37	3
1860	36	7	43	2	1885	25	27	52	2
1861	48	6	54	3	1886	25	30	55	2
1862	32	8	40	4	1887	24	32	56	4
1863	29	8	37	O.1—H.4	1888	29	38	67	1
1864	24	6	30	4	1889	36	42	78	3
1865	22	5	27	3	1890	37	47	84	2
1866	19	7	26	2	1891	40	47	87	6
					1892	36	41	77	4

## G. Programm-Abhandlungen.

Jahr	Titel	Verfasser
1843	Einrichtung der Anstalt und die leitenden Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts.	Studiendirektor Seul.
1844	Über den deutschen und philosophischen Unterricht.	Oberlehrer Bone.
1845	De Aetoliae finibus ac regionibus dissertatio. Part. I.	Oberlehrer Becker.
1846	Rede über die Pietät.	Studiendirektor Seul.
1847	De Qu. Tullii Ciceronis vita.	Lehrer Blase.
1848	Die hyperbolischen Funktionen in den bestimmten Integralen.	Lehrer Dr. Féaux.



Jahr	Titel	Verfasser
1849	Über die Bedeutung des kirchengeschichtlichen Unterrichts auf Gymnasien.	Religionslehrer Thomas.
1850	Lebensskizze des Grafen von Mirbach zu Harff.	Studiendirektor Seul.
1851	Über den lyrischen Standpunkt bei Auffassung und Erklärung lyrischer Gedichte, mit besonderer Rücksicht auf Horaz I.	Professor Bone.
1852	De Aetoliae finibus ac regionibus dissertatio. Part. II.	Oberlehrer Becker.
1853	Die merkwürdigen Punkte des Dreiecks und die durch sie bestimmten Linien.	Lehrer Dr. Féaux.
1854	Bedburg und seine Geschichte.	Ober- und Studiendirektor Seul.
1855	De bello Piratico. Part. I.	Lehrer Blase.
1856	Discours sur l'importance de la foi dans l'étude de l'histoire.	Lehrer Noël.
1857	De Aetolia adiecta.	Oberlehrer Becker.
1858	Der h. Johannes Capistranus, Belgrads Retter am 21. Juli 1456, und seine Zeit.	Oberlehrer Blase.
1859	Minuciana, i. e. Annotationes criticae ad M. Minucii Felicis dialogum, qui inscribitur Octavius, praemissa commentatione de ipsius scriptoris vita.	Direktor Roeren.
1860	Über die vorchristlichen Opfer. I. Abteilung.	Religionslehrer Bruckmann.
1861	Observationes in Orphei Argonautica. Part. II. Nekrolog des Hochs. H. Ritterhauptmanns Freiherrn L. J. von Spies-Büllesheim.	Lehrer Dr. Wiel. Direktor Roeren.
1862	Observationes in Orphei Argonautica. Part. III.	Lehrer Dr. Wiel.
1863	Über eine niederrheinische Mariendichtung des 12. Jahrhunderts.	Lehrer Schroeder.
1864	Über Konstruktion der Kegelschnitte.	Lehrer Dr. Lücken.
1865	Sur quelques points importants de l'éducation.	Lehrer Noël.
1866	Observationes in Orphei Argonautica.	Oberlehrer Dr. Wiel.
1867	Zur Geschichte und Statistik der Rheinischen Ritter-Akademie; ein Rückblick auf die ersten 25 Jahre ihres Bestehens.	Oberlehrer Blase.
1868	De Lithicorum carmine.	Oberlehrer Dr. Wiel.
1869	Über das reine Speisopfer bei Malachias I, 11.	Religionslehrer Dr. Schneider.
1870	Unde Romanorum de Judaeis opiniones conflatae sint. Pars I.	Oberlehrer Scheuffgen.
1871	Bemerkungen zu Saliust.	Studiendirektor Dr. Wiel.
1872	Coniecturae Sophocleae.	Lehrer Dr. Fuss.
1873	Zur Etymologie nordrheinfränkischer Provinzialismen.	" "
1874	Zur Territorialgeschichte d. Herzogtums Jülich. I. Teil.	Oberdirekt. W. Graf v. Mirbach.
1875	Bemerkungen zu Horaz.	Studiendirektor Dr. Wiel.
1876	Verzeichnis älterer Druckwerke der Bibliothek.	Oberlehrer Dr. Fuss.
1877	Zur Etymologie nordrheinfränkischer Provinzialismen. 2. Sammlung.	" "
1878	Bemerkungen zu den Orphischen Hymnen.	Studiendirektor Dr. Wiel.
1879	Le Roi Modèle, d'après François Rabelais, avec quelques réflexions accessoires.	Oberlehrer Dr. Vasen.
1880	Zur Etymologie nordrheinfränkischer Provinzialismen. 3. Sammlung.	Oberlehrer Dr. Fuss.

Jahr	Titel	Verfasser
1881	Zur Territorialgeschichte d. Herzogtums Jülich. II Teil.	Oberdirekt. W. Graf v. Mirbach.
1882	Über die Freiheit des Glaubens.	Oberlehrer Dr. Schneider.
1883	Beiträge zur Volksetymologie.	Oberlehrer Dr. Fuss.
1884	— 1885 —	
1886	Réflexions sur la poésie lyrique de Victor Hugo.	Oberlehrer Dr. Vasen.
1887	— 1888 —	
1889	1) 3 Dichtungen. 2) Der Triumvir M. Licinius Crassus.	1) Oberlehrer Dr. Vasen. 2) Gymnasiallehrer Mennicken.
1890	Der physikalische Unterricht in der Gymnasial-Sekunda.	Gymnasiallehrer Konz.
1891	Der geographische Unterricht in II u. I des Gymnasiums.	Gymnasiallehrer Wilh. Weinbeck.
1892	1) Festgedichte. 2) Zur Geschichte und Statistik der Ritter-Akademie.	1) Direktor Dr. Diehl und Oberlehrer Dr. Vasen. 2) Oberlehrer Litter.

Main body of faint text, appearing to be a list or a series of entries, possibly a table of contents or a list of references.

Lower section of faint text, continuing the list or entries, possibly including more detailed information or a concluding section.